

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus: ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für keine Anzeigebis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. Mai

beginnt ein neues Abonnement auf die **Laibacher Zeitung.**

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig	15 fl. — kr.	ganzjährig	11 fl. — kr.
halbjährig	7.50	halbjährig	5.50
vierteljährig	3.75	vierteljährig	2.75
monatlich	1.25	monatlich	0.92

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst

zu ernennen:

zu Obersten:

im Generalstabscorps:

die Oberstlieutenante:

Karl Erlen v. Pflanzler, Generalstabscbef des 11. Corps;

Eduard Sangl, Generalstabscbef des 9. Corps;

Victor Dankl, Generalstabscbef des 13. Corps;

Arthur Freiherrn Giesl von Gieslingen, Generalstabscbef des 8. Corps;

Desiderius Kolosváry de Kolosvár, Chef des Evidenz-Bureau des Generalstabes, und

Otto Frank, eingetheilt zur Truppendienstleistung beim Divisionsartillerie-Regiment Nr. 37;

im Geniestabe:

den Oberstlieutenant:

Ernst Freiherrn v. Leitner, Geniedirector in Krakau;

in der Infanterie und Jägertruppe:

die Oberstlieutenante:

Franz Rieger, des Infanterieregiments Friedrich Wilhelm Großherzog von Mecklenburg-Strelitz Nr. 31;

Victor von Boetter, des Infanterieregiments Ferdinand IV. Großherzog von Toscana Nr. 66;

Josef Schubert Erlen v. Schwertenau, des Infanterieregiments von Kovács Nr. 12;

Feuilleton.

* Concerte der philharmonischen Gesellschaft in Laibach.

I.

Möge nie die Zeit kommen, da die Pflege der Tonkunst hier im Lande weniger Würdigung erfahre, als dies bisher der Fall gewesen ist, denn kein niederer Bedanke, keine hässlichen Gefühle haben Raum in den Hallen, die Schöpfungen unserer unsterblichen Meister heiligen. Jrgend einer unserer Dichter sagt: «Durch die Instrumentalmusik spricht ein Stummer, der Kranke geneset, das Herz verjüngt sich» und Franz Wagner — der begeisterte Vorkämpfer für Schumann und Wagner — schildert die Macht der Symphonisten in folgenden schönen Worten: «Wenn die Strophen der Poeten wie Lustgondeln die irdische Atmosphäre be-schaffen, haben des Symphonisten Töne die Macht zu den höchsten grenzen- und ulerlosen Räumen, in welchen die Schöpfer des Netzers emporzubringen, in welchem ihnen die Lungen nicht zu athmen vermögen, weil er ihnen die derbereren Gasarten, gleichsam die Bilder und Worte entzieht, aus welchen die anderen Künste ihren Sauerstoff entnehmen.»

Wenn wir in der Ehrengeschichte der philharmonischen Gesellschaft nachblättern, sehen wir mit Freude, wie die edle Tonkunst gepflegt und gehegt wurde, wie sie sich im Laufe der Zeiten trotz aller Stürme und Widerwärtigkeiten entwickelte und wie sie jetzt eine ideale Macht geworden ist, die das Leben umgestaltet und verschönt und dank dem opfermuthigen

Johann Pull, des Infanterieregiments Kaiser Leopold II. Nr. 33;

Hubert Gelinek, des Infanterieregiments Philipp Herzog von Württemberg Nr. 77;

Julius Stanka, des Infanterieregiments Friedrich Wilhelm Ludwig Großherzog von Baden Nr. 50;

Emil Ritter v. Wurmb, des Infanterieregiments Alexis Großfürst von Rußland Nr. 39;

Wilhelm Chaluppa, des Infanterieregiments Erzherzog Karl Nr. 3;

Friedrich Asville, des Infanterieregiments Freiherr von Salis-Soglio Nr. 76;

Paul Thoma von Györ-Sziget, des Infanterieregiments Erzherzog Franz Ferdinand Nr. 19;

Robert Janzen, des Infanterieregiments Erzherzog Karl Nr. 3, beim Infanterieregiment Graf Grüne Nr. 43;

Elias Jarić, eingetheilt zur Dienstleistung beim bosnisch-hercegovinischen Infanterieregiment Nr. 1;

Karl Weber Erlen von Murbüch, des Infanterieregiments Erzherzog Friedrich Nr. 52;

Oswald Schmidt, des Infanterieregiments Ritter von Gradl Nr. 78;

Emil Ivanosich von Küstefeld, Commandanten des Felbjägerbataillons Nr. 17, beim Infanterieregiment Ritter von Fröblich Nr. 91;

Nikolaus Cerna, des Infanterieregiments Karl Alexander Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach Nr. 64;

Emil Kulavina von Liebstadt, Lehrer an der theserianischen Militär-Akademie;

Ludwig Elmayer, des Infanterieregiments Freiherr von Namberg Nr. 96;

Richard Freiherr v. Buttlar zu Brandenfels, genannt Treusch, des Regiments der Tiroler Kaiser-Jäger, beim Infanterieregiment von Milde Nr. 17;

Wilhelm Bahoufen Erlen v. Vivremont, des Infanterieregiments Freiherr von Teuchert-Kauffmann Nr. 88;

Victor Barleon, des Infanterieregiments Erzherzog Eugen Nr. 41;

Isidor Ritter von Paunel, des Infanterieregiments Georg Prinz von Sachsen Nr. 11;

Albert Bajna de Páva, des Infanterieregiments Freiherr von Bürcker Nr. 25, und

Ottokar Machalicky, des Infanterieregiments Eder von Krieghammer Nr. 100, beim Infanterieregiment Freiherr von Handel-Mazzetti Nr. 40;

in der Cavallerie:

die Oberstlieutenante:

Eduard von Böhm-Ermölli, Commandanten des Uhlanenregiments Erzherzog Karl Nr. 3;

Oskar Freiherrn Weber von Ebenhof, Commandanten des Dragonerregiments Fürst zu Windisch-Gräß Nr. 14;

Artemont Weiß von Weissenfeld, Commandanten des Dragonerregiments Fürst von Liechtenstein Nr. 10;

Oskar Grafen Ludolf, des Uhlanenregiments Kaiser Nr. 4, bei gleichzeitiger Ernennung zum Commandanten des Uhlanenregiments Erzherzog Otto Nr. 1, und

Karl Bartl, des Husarenregiments Albert Eduard Prinz von Wales Nr. 12, bei gleichzeitiger Ernennung zum Commandanten des Husarenregiments Graf Urzül-Gyllenband Nr. 16;

in der Feldartillerie:

die Oberstlieutenante:

Hugo Hoffmann, Commandanten des Divisionsartillerie-Regiments Nr. 30;

Hermann Freiherrn von Rilling, Commandanten des Divisionsartillerie-Regiments Nr. 12, und

Ludwig Profitsch, Commandanten des Divisionsartillerie-Regiments Nr. 31;

in der Festungs-Artillerie:

den Oberstlieutenant:

Josef Schleiß, Commandanten des Festungsartillerie-Regiments Freiherr von Rouvroy Nr. 5;

in der Pionniertruppe:

den Oberstlieutenant:

Karl Schnerch, Pionnier-Inspicierenden in Krakau.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliesung vom 16. April d. J. den Legations-Secretären Emanuel Grafen Széchenyi von Sárvár und Felsö-Bibél, Elemér Grafen Lónyay von Nagy-Lonya und Báráros-Rámény und Douglas Grafen von Thurn und

Leitung des Musikdirectors Herrn Böhrer die Bedeutung der Aufführung für die Entwicklung unseres Kunstlebens eingehend gewürdigt. Bruckner wuchs wie Beethoven und Wagner langsam, aber unaufhörlich; erhaben, herrlich und mächtig wirken seine Symphonien und das erfreulichste an der hiesigen Aufführung war die rasche Ueberzeugung der Zuhörer von dem Werte und Gehalte des Werkes, die begeisterte Liebe, mit der sich die Ausführenden desselben annahmen. Geniale Compositionen brechen sich nur allmählig Bahn, das ist eine Regel mit wenig Ausnahme; Lob und Ehre daher einer Concert-Gesellschaft, die den kühnen Wurf ohne Bedenken in einer Provinzstadt mit einer Bruckner'schen Symphonie wagt. Das Gelingen möge die Philharmoniker, möge ihren Leiter aneifern, den kühnen Pfad weiter zu wandeln.

Nachdem die Kammermusiker uns an einem Abende mit köstlichen Gaben von Schuberts Genius erfreut, begiengen die Philharmoniker die Gedentfeier an den unvergessenen Meister, der in aller Herzen fortlebt, durch die erfolgreiche Aufführung der Musiknummern aus dem sonnigen Singspiele «Der häusliche Krieg».

Aus der fesselnden Vortragsordnung der Concerte haben wir ferner hervor: das herrliche Vorspiel zu den «Meistersingern» von R. Wagner, die Erstaufführung der Symphonie in D-dur von Svendsen und der Ouverture zur Oper «Donna Diana» von Reznicek, die mustergiltige Aufführung der vierten Symphonie und des Clavierconcertes in C-moll von Beethoven; dem letzten Mitglieder-Concerte wollen wir eine nähere Besprechung widmen.

J.

Ringen, Wagen und Mähen edler, kunstbegeisterter Männer behauptet heute die philharmonische Gesellschaft einen hervorragenden Rang unter den Musikanstalten Oesterreichs, ja sie kann den besten beigezählt werden.

Die verflossene Concertzeit war wieder reich an Ereignissen, die über das Alltags-Mittelmaß hinausragen und, losgelöst von dem, jeden höheren Flug der Empfindung niederhaltenden Staub des Werktagtreibens, festlichen Glanz ausstrahlten. Die zahlreichen kunst-sinnigen Freunde der Gesellschaft aber, die durch die Eingänge der Tonhalle fluteten, lehrten sicher hoch-befriedigt zurück. Die Eindrücke, die sie dort empfingen, werden lange in ihrer Erinnerung haften bleiben, und diese Erinnerung wird gleichbedeutend sein mit dem Zug zum Idealen.

Drei bedeutende, die musikalische Welt tief bewegende Ereignisse fielen in die jüngst vergangene Concertzeit: Das Hinscheiden der beiden großen deutschen Meister Anton Bruckner und Johannes Brahms und die hundertste Wiederkehr des Geburtstages von Franz Schubert. Die Nachtstellung, die die Tonkunst, die uns auf Schritt und Tritt von der Wiege bis zum Grabe begleitet, errungen, zeigte sich in der überaus würdigen Ehrung der Meister in überwältigender Weise.

Die philharmonische Gesellschaft feierte gleich der ganzen musikalischen Welt das Angebenken an die Größen unserer Kunst; sie hat die Werke von Schubert und Brahms sorgsam gepflegt, ihr gebürt der Ruhm, das Wagnis einer Erstaufführung von Bruckners herrlicher romantischer Symphonie in Laibach unter-nommen zu haben.

Wir haben seinerzeit bei der ausgezeichneten Wiedergabe des großen Werkes unter der geistvollen

Balsassina taxfrei den Titel eines Legationsrathes und den Gesandtschafts-Attachés Emerich Freiherrn von Inkey und Pallin, Jur. Dr. Ludwig Grafen Székényi von Sárvár und Felső-Bibél, Maximilian Grafen Hadik von Futak und Jur. Dr. Alexander Musulin von Gomirje den Titel eines Legations-Secretärs allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. April d. J. über einen vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeusseren erstatteten allerunterthänigsten Vortrag die mit dem Titel eines Legations-Secretärs bekleideten Gesandtschafts-Attachés Jur. Dr. Johann Freiherrn von Styrcea, Franz Freiherrn Riedl v. Riedena u und Karl Emil Prinzen zu Fürstenberg zu Legations-Secretären allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Februar d. J. die Georgine Malfatti von Rohrenbach zu Dezza zur Ehrendame des k. k. adeligen Damenstiftes in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. April d. J. dem Hilfsämter-Director der Finanz-Landesdirection in Brünn Peter Trüster taxfrei den Titel eines kaiserlichen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat den Finanz-Procuratur-Secretär Dr. Adolf Edlen von Wenko zum Finanzrath bei der Finanz-Procuratur in Graz ernannt.

Der Finanzminister hat den Rechnungsrevidenten Max Schallgruber zum Rechnungsrath bei dem Rechnungs-Departement der Finanz-Direction in Triest ernannt.

Der Ackerbauminister hat den Oberbergrath und Vorstand der k. k. Salinen-Verwaltung in Aulse August Aigner als Mitglied in die Staatsprüfungs-Commission für das Bergwesen an der Bergakademie in Leoben berufen.

Den 27. April 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XVI. und XXX. Stück der italienischen, das XXXII. Stück der italienischen und böhmischen und das XXXV. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser in Petersburg.

In einer neuerlichen Besprechung des Besuches Sr. Majestät des Kaisers in Petersburg führt die «Neue freie Presse» aus, dass es sich bei dem zwischen den beiden Monarchen und den Leitern der auswärtigen Politik der beiden Staaten zu pflegenden Gedanken-austausche um den gesammten Complex der orientalischen Einzelfragen handeln werde. Die drei Kaiserreiche seien zu einem Zusammenhalten in dieser Richtung entschlossen und ihr gemeinsamer Wille werde der Überlegenheit sein, falls sich die übrigen Mächte nicht rückhaltlos zum Axiom der Integrität der Türkei bekennen sollten. Die erste Probe werde das zwischen den drei Kaiserreichen geschaffene Einvernehmen gegenüber dem griechisch-türkischen Kriege zu bestehen haben. Eine verfrühte Intervention zugunsten Griechenlands

würde schon deshalb mit dem gekennzeichneten Princip der Orientpolitik dieser drei Mächte im Widerspruche stehen, weil nicht bloß Griechenland sich zum Beharren auf seinen kretensischen Ansprüchen ermutigt fühlen könnte, sondern weil auch den übrigen Balkanstaaten gewissermaßen eine Prämie auf künftigen Friedensbruch gegenüber der Türkei ertheilt wäre. Das aber, schreibt das Blatt, sei es gerade, was Oesterreich-Ungarn und Russland nicht wollen und was nicht zu lassen der Zweck ihres Einvernehmens ist. Es soll fortan gegen den Willen Russlands und Oesterreich-Ungarns, der beiden direct interessierten Mächte, die Ruhe im Orient nicht gestört werden dürfen. Das sei der Sinn und Zweck des Einvernehmens, das sich so feierlich und so nachdrücklich mittelst der Petersburger Fahrt des Kaisers Franz Josef manifestiert. Auf dem neuen Bilde der Orientpolitik stehe im Mittelpunkte die Trias der Kaiserreiche, welche mit den übrigen Mächten, aber nöthigenfalls auch ohne sie verhalten will und verhalten kann, dass eine vorzeitig heraufbeschworene Katastrophe im Oriente zu einer Katastrophe des europäischen Friedens führe.

Die «Reichswehr» hebt die das Interesse an den Vorgängen des griechisch-türkischen Krieges weit übertragende Bedeutung des Kaiserbesuches in Petersburg hervor und beleuchtet hierbei die schwierige Lage, in der sich Europa gegenüber der Türkei nach einem für die Türken siegreichen Kriege befinden werde. Sollen Bürgschaften gegen die stetig erneuerten Beunruhigungen geschaffen werden, dann werde das bisherige «Maskenspiel» von den Mächten, die es betrieben haben, aufgegeben werden müssen. Die wirkliche Einigkeit Europas kann nur dann erwartet werden, wenn sich zu geschlossenem Vorgehen solche Kräfte zusammenfinden, die vermöge ihrer factischen Ueberlegenheit jeden Widerspruch ausschließen. Und dann kann auch ein ernsthaftes Erfassen des Orientproblems in Aussicht genommen und so eingeleitet werden, dass auf absehbare Zeit die Ruhe im Südosten Europas gesichert ist. In diesen Aufgaben, in diesen Chancen der nächsten Zukunft charakterisiert sich die Bedeutung der Lage, wie sie mit der Reise unseres Kaisers nach Petersburg gegeben wurde.

Anlässlich der Petersburger Entrevue weist das «Journal des Débats» darauf hin, wie sehr die Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Russland seit einigen Jahren den Charakter geändert haben. Eine solche Situation, fügt das Blatt hinzu, könne das einmüthige friedliche Europa nur mit Befriedigung erfüllen.

Die Petersburger Blätter begrüßen die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef in äußerst sympathischer Weise. Das «Journal de St. Petersburg» sagt: Die hohe Weisheit, die glühende Friedensliebe sichert dem Kaiser von Oesterreich den Dank und die Anhänglichkeit seiner Völker. Russland, welches nicht minderen Wert auf die Erhaltung des allgemeinen Friedens legt, als Oesterreich-Ungarn, wird sich vollständig den aufrichtigen Willkommgrüssen und dem enthusiastischen Empfange in der Hauptstadt anschließen. Die «Börsenzeitung» feiert den Kaiser von Oesterreich als Friedenshort.

Politische Uebersicht.

Laibach, 28. April.

Die Mitglieder der österreichischen Quotedeputation werden sich voraussichtlich am 3. Mai nach Budapest begeben, so dass die mündlichen Verhandlungen zwischen den Subcomités der beiden Deputationen in der zweiten Hälfte der nächsten Woche

an seinem Geiste vorüberziehen, wenn seine Augen sich zum Schlummer schließen, und die im Sterben noch wie Träume von Himmelswonnen durch seine Seele ziehen.

Virginio Donaldi war ein echter Sohn der Scholle. Seine Vorgesetzten hatten ihr Möglichstes gethan, ihn dem Heeresdienste zu erhalten. Als seine Dienstzeit um war, hatte er, auf ihr Drängen, eingewilligt, beim Heere zu bleiben, und Beförderung und Auszeichnungen erhalten, wie sie einem Manne in seinen Jahren nur irgend geboten werden konnten, und für seine weitere Laufbahn standen ihm die glänzendsten Aussichten offen.

Allein er war des allen müde; ihn verzehrte die Sehnsucht nach seinen heimischen Waldhügeln, und nach Ablauf dieser abermaligen drei Jahre, die er sich zu bleiben verpflichtet hatte, war er entschlossen, dem Soldatenleben Valet zu sagen und zur alten Heimstätte zurückzukehren, die, toscanischem Brauche zufolge, nach des Vaters Tode auf ihn, als den ältesten Sohn, übergehen musste.

Oh, so knietief im Heidekraute zu waten, sich den freien, frischen Bergwind ums Gesicht wehen zu lassen, die weissen Ohren am Foch zu führen, die Arme frei in Hembärmeln — das war ein Leben, vieltausendmal schöner und begehrenswerter, als alles Gold an des Königs Uniformen.

stattfinden werden. Der vom Referenten der Adresscommission des Herrenhauses, Freiherrn von Czedit, ausgearbeitete und bereits dem Präsidium des Herrenhauses übermittelte Adressentwurf enthält, wie die «Neue freie Presse» meldet, auch einen ausführlichen Passus über die Quotenfrage.

Die amtliche «Brüner Zeitung» meldet: Das Unterrichts-Ministerium hat angeordnet, dass analog der in Böhmen seit Jahren bestehenden Einrichtung sich die Mittelschulen und Lehrer-Bildungsanstalten während in amtlichen Angelegenheiten jener der beiden Landessprachen zu bedienen haben, welche die Unterrichtsprache der betreffenden Schule ist. Ausgenommen hievon bleibt der Verkehr mit den Militärbehörden und mit Behörden außerhalb des Landes. Die Erlässe der Landes-schulbehörden werden an die Directionen der genannten Anstalten in der Unterrichtsprache derselben hinausgegeben werden.

Dem Herrenhause ist eine Regierungsvorlage zugegangen, betreffend das Uebereinkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien hinsichtlich der wechselseitigen unentgeltlichen Unterstützung mittelbarer Kranker.

Nach fast dreiwöchentlicher Unterbrechung seiner Sitzungen hat sich das Abgeordnetenhaus heute zur Wiederaufnahme seiner Thätigkeit versammelt. Auf der Tagesordnung stand die erste Lesung der vor den Osterferien eingebrachten Regierungsvorlagen und die Verhandlung über mehrere Dringlichkeitsanträge.

Die «P. C.» schreibt: Wir begegnen in italienischen Blättern neuerdings wiederholt der Behauptung, Oesterreich-Ungarn habe die letzten Unruhen in Albanien hervorgerufen, um einen Vorwand zur Occupation des Landes zu finden. Eine solche Behauptung bedürfte eigentlich keiner besonderen Widerlegung, weil ein Vorgehen, wie es da der österreichisch-ungarischen Politik zugemuthet wird, weder mit der ganzen Haltung der Monarchie, noch mit ihren Interessen in Einklang zu bringen wäre. Nur damit aus einem Stillschweigen nicht die Verächtlichkeit zur Aufrechthaltung einer so haltlosen Insinuation geschöpft werde, scheint es zweckmäßig, zu constatieren, dass die österreichisch-ungarische Politik wie sie überall auf den Frieden und die Consolidierung gerichtet ist, auch in Albanien keine Sondexpiäne verfolgt, und dass eine solche Zumuthung nirgends in politischen Kreisen aufgetaucht ist, daher auch von denkenden Politikern nicht ernst genommen wird.

Aus Rom wird vom 27. d. gemeldet: Beim heutigen Empfange der Präsidien des Senates und der Kammer durch den König schloß der Präsident des Senates seine Ansprache mit den Worten: Rechnen Sie auf den Senat bei der Vernichtung der Rebellen zum Schutze der Gesellschaft und zur Vertheidigung des Vaterlandes. Der Präsident der Kammer sagte: Angedacht des abgelenkten höchsten Unglückes werden wir uns alle nur noch inniger scharen um Ihre Person als das Symbol der Garantie der nationalen Einheit und des Palladiums der freiheitlichen Institutionen. Der König dankte den Deputationen mit der Versicherung, die dargebrachten Kundgebungen machen ihn die Erinnerung an das Attentat vergessen und bieten ihm neuerdings Anregung, sich ganz und gar der Zukunft des Vaterlandes zu widmen.

Nach einer der «P. C.» aus Belgrad zu gehenden Meldung wurden kürzlich über den schon im vergangenen Jahre ins Auge gefassten Plan, betreffend den Abschluß eines Concordats zwischen Serbien und dem päpstlichen Stuhle, formelle Verhandlungen, und zwar im Wege der päpstlichen Nuntiativ in Wien eröffnet. Obgleich hiebei manche Schwierigkeiten zu be-

Daher, obwohl jetzt ein Feld in den Augen seiner Nachbarn und Angehörigen als decorierter Krieger, fand Virginio sich doch sogleich wieder mit Leichtigkeit in die alten Gewohnheiten und zog, allen Einprüfungen ungeachtet, noch am selben Morgen mit den anderen zur Feldarbeit aus.

Leztere brachte ihn in beständige Verbindung mit Umilta, und das schöne, ernste oder auch spöttische Gesicht der Magd seiner Mutter schien ihm die sonnige Welt mit neuem, ungeahntem Glanze zu erfüllen.

Es war Juni. Die Ernte hatte begonnen. Das Wetter war köstlich, der Weizen prächtig geerntet. Die grünen Ahornzweige, zwischen denen Weintrauben schaukelten, gaben den Schnittern Schatten, und wo sie's nicht thaten, vertraten die Silberstrahlen der Oliven ihre Stelle. Die Felder zogen sich hügelab, hügelab; mitten hindurch rauschten oft lustige Quellwasser.

Virginio dachte nicht an Ruth, weil er nie von ihr gehört hatte, doch jedem Malerauge, das Gelegenheit zu sehen, wäre sie zweifellos als die vollkommene Verkörperung einer Ruth erschienen.

(Fortsetzung folgt.)

Ihre Schuld.

Eine Erzählung aus Toscana. — Berechtigte Bearbeitung nach Guida von C. Wilmar.

(6. Fortsetzung.)

Virginio Donaldi erschien es als das schönste Leben auf dem Erdenrund. Der Toscaner hängt mit seltener Treue an seiner Scholle. Mag er auch in der Welt draussen ein noch so tüchtiger, gehorsamer und geduldiger Soldat sein, mögen ihm dort auch Ehren und Auszeichnungen werden und die verlockendsten Ehrenposten ihm winken, wenn er sich länger dem Heeresdienste weihen will, selten wird es ihn bewegen, der geliebten Heimat länger, als unbedingt notwendig, fern zu bleiben. Sobald seine Zeit um ist, wirft er das Schwert hin, um zu seinem heimischen Pfluge zurückzukehren. Die Heimat geht ihm über alles. Solange er in der Fremde weilt, verfolgt ihn unablässig die Sehnsucht nach seinem niederen Heimatsdache, der kleinen, wettergebräunten Kirche mit dem hohen Turme, den hügelanstiegenden, von Rebengeländen begrenzten Feldern, den ruhigen, weissen Ohren mit ihren still sinnenden Augen — der heimischen Schwelle, wo seine Mutter sitzt und spinnt, und dem Bache, der am Hause vorbeifließt, dessen Ufer — je nach der Jahreszeit — mit blauen Veilchen oder gelbem Schöllkraut besät sind. Hiernach hungert, hiernach dürstet seine Seele; diese Bilder sind es, die

wältigen sein werden, hegt man doch die Hoffnung, daß die Verhandlungen, dank den auf beiden Seiten herrschenden entgegenkommenden Dispositionen, zu einem befriedigenden Ergebnisse führen dürften.

Ueber die letzten Ereignisse vom griechisch-türkischen Kriege schreibt das "Fremdenblatt": Jetzt fangen die Griechen an, den Oberbefehl zu wechseln oder doch an demselben herumzucorrigieren; die Unzufriedenheit mit den Führern eines Heeres, das Mißerfolge erlebt hat, ist eine sehr alltägliche Erscheinung, aber es fragt sich, ob mit dem Hervorkommen neuer Männer in solchen Augenblicken, wie der ist, den Griechenland jetzt durchzukosten hat, der Sache gedient ist. Manches trifft zusammen, um den bisherigen Glauben an die Tüchtigkeit des griechischen Truppenmaterials zu vermindern. Selbst Edhem Pascha war über das plötzliche Weichen der Griechen erstaunt, er hatte ein so rasches Aufgeben des Kampfes nicht erwartet; wenn die griechischen blutigen Verluste nun auch nicht einmal sehr beträchtliche waren, wie nachträglich gemeldet wird, so kann die kriegerische Leistung der Truppen nicht so hoch angeschlagen werden, als dies unter dem Eindrucke der anfänglichen zähen Vertheidigung im Gebirge geschah. Jedenfalls reicht die Wirkung der ersten größeren Niederlage weit über Larissa hinaus, Trikala ist von den Griechen geräumt worden, und die Höhen von Kynoskephalae werden vor der Front der geschlagenen Armee besetzt, um den drohenden türkischen Vorstoß aufzuhalten. Auch in Epirus sind bisher keine wirklichen griechischen Erfolge zu verzeichnen. Oberst Manos spricht Verstärkungen an, und gedenkt, wie bereits mehrmals bisher, den Vormarsch auf Janina anzutreten. Es bleibt abzuwarten, inwieweit ihm das gelingen wird.

Zur Haltung der Großmächte den Ereignissen auf dem türkisch-griechischen Kriegsschauplatz gegenüber bemerkt der "Pester Lloyd": Die Mächte dürften keine Ursache finden, die Schlacht bei Rati vom 24. d. Mts. als eine endgiltige Entscheidung zu betrachten, die den Griechen alle Hoffnungen abschneidet, und sie werden wohl aus der abwartenden Haltung, die sie bisher eingenommen haben, zunächst nicht heraustreten. Die in der Murawiew'schen Note gegebene Anregung, daß die Mächte den thessalischen Kriegsvorgängen gegenüber vollkommene Neutralität bewahren mögen, ist allseits angenommen worden, und von St. Petersburg wird mitgeteilt, daß in diesem wie in einem zweiten auf Kreta bezüglichen Punkte der Murawiew'schen Note auch England in voller Uebereinstimmung mit den übrigen Mächten sich befindet. Jeder vermittelnden Intervention müßte die bindende Auflage der griechischen Regierung vorhergehen, den Rathschlägen Europas sich zu fügen.

Eine Deputation österreichischer Industrieller hat im Ministerium des Aeußern vorgeprochen, um Schutzmaßregeln für die durch ein Bombardement in Salonichi gefährdeten Interessen der österreichischen Kaufmannschaft zu erbitten. Ghazi Osman Pascha und Grumbkow Pascha begaben sich sofort nach dem Epirus. — Edhem Pascha hat nunmehr sein Hauptquartier in Larissa aufgeschlagen. Eine Division ist nach Volo abgeschwenkt und eine zweite nach Trikala.

Tagesneuigkeiten.

(Prinz Wilhelm von Baden) Ein Telegramm aus Karlsruhe meldete den dort erfolgten Tod des Prinzen Ludwig Wilhelm August von Baden. Prinz Wilhelm, ein Bruder des Großherzogs Friedrich, wurde am 18. December 1829 zu Karlsruhe geboren, wo er auch seine Jugendbildung erhielt. Im Jahre 1849 trat er in den preussischen Militärdienst ein. Im deutschen Kriege von 1866 übertrug ihm der Großherzog die Führung der badischen Felddivision. Den politischen Ansehen seines Bruders huldigend, gieng sein Bestreben dahin, unnützes Blutvergießen zu vermeiden. Seine Haltung gegenüber dem Commandanten des 8. Armeecorps, Prinzen Alexander von Hessen, und seine militärischen Operationen in den Treffen bei Hundheim, Werbach und Gersheim riefen eine erregte publicistische Controverse hervor. Im deutsch-französischen Kriege von 1870 befehligte Prinz Wilhelm die erste badische Infanteriebrigade und betheiligte sich mit dieser an den Operationen des Generals von Werder. In dem Treffen bei Dijon und bei Nuits zeichnete sich der Prinz durch Tapferkeit und Ausdauer aus. Der Wahlbezirk Karlsruhe-Bruchsal wählte ihn am 3. März 1871 in den Reichstag, in dem er sich an die Deutsche Reichspartei angeschlossen. Er gehörte dem Reichstage bis 1873 an. Prinz Wilhelm war seit 11. Februar 1863 vermählt mit der Prinzessin Maria Maximilianowna Romanowna, Tochter des verstorbenen Herzogs Maximilian von Leuchtenberg und der Großfürstin Maria von Rußland. Der Ehe entstammten Prinzessin Marie, seit Juli 1889 vermählt mit dem Erbprinzen Friedrich von Anhalt, und Prinz Maximilian, preussischer Ritter à la suite des Gardelürassier-Regiments. — Prinz Wilhelm war preussischer General der Infanterie

à la suite des ersten Feldartillerie-Regiments, Chef des 4. badischen Infanterieregiments, Präsident der ersten Kammer des Großherzogthums Baden, Ritter des Schwarzen Adler-Ordens etc. etc.

(Doppelhochzeit im Hause Dettingen.) Am 27. d. Mts. vormittags fand in Wien die Vermählung der Prinzessinnen Sofie und Marie Dettingen-Wallerstein, erstere mit dem Botschaftssecretär Prinzen Schönburg, die zweite mit dem Oberstkämmermeister Bellegarde statt. Anwesend waren Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig Victor, Ackerbauminister Graf Bedebur, der Präsident des Herrenhauses Fürst Windischgrätz, Botschafter Nigra und nahezu der gesammte in Wien weilende Hochadel.

(Die Wahl des Vicebürgermeisters von Wien.) In außerordentlicher Gemeinderathssitzung wurde am 27. d. Mts. vormittags die Wahl des ersten Vicebürgermeisters von Wien vorgenommen und der vormalige Bürgermeister Herr Josef Strobach mit diesem Amte betheilt. Von 129 abgegebenen Stimmen entfielen auf ihn 93 Stimmen.

(St.-Adalbert-Feier.) In Prag hat am 25. d. M. die 900jährige Gedächtnisfeier des Märtyrertodes des heiligen Adalbert, zweiten Bischofs von Prag und Patrons von Böhmen, ihren Abschluß gefunden. Das hervorragendste Moment desselben bildete der Umzug mit den Reliquien des heil. Märtyrers vom St.-Veits-Dome über den Grabshiner Platz. An demselben betheiligten sich die hochw. Kirchenfürsten und sonstigen kirchlichen Würdenträger sowie der Regular- und Secularclerus, ferner zahlreiche Vereine und Corporationen mit ihren Abzeichen und eine von nah und fern herbeigeströmte Volksmenge. Nachdem der Umzug den Grabshiner Platz passiert hatte, kehrte er zum Dome zurück, worauf die Reliquien wieder in der Blaschimer Kapelle beigelegt wurden. Mit einem Teudeum und der Segenertheilung durch Se. Eminenz den hochw. Herrn Cardinal Dr. Grafen Schönborn schloß die Feier.

(Ausstand.) Der Strike der Werftarbeiter des «Stabilimento tecnico Triestino» in San Rocco dauert unverändert fort. Infolge der ablehnenden Haltung der Arbeiter hat der Verwaltungsrath die anfangs zugesagten Concessionen zurückgezogen und erklärt, daß jeder Arbeiter, welcher bis 3. Mai die Arbeit nicht wieder aufnehme, als entlassen anzusehen sein wird. Zur Sicherheit der marine-ärarischen Objecte auf der Werfte sind vorgestern zwei Compagnien Infanterie in San Rocco detachiert worden. Ausschreitungen sind bisher nicht vorgekommen.

(Explosion.) Am 26. d. M. abends ereignete sich im Stadtbahnzuge beim Bahnhof an der Aldersgäße-Straße in London eine Explosion. Ein Wagen wurde beinahe gänzlich zerstört, neun Personen wurden verwundet und eine getödtet. Man vermutet, daß die zur Beleuchtung der Wagen mitgeführte Gasmenge explodierte. Das Gerücht, daß es sich dabei um einen Bombenanschlag handle, ist lediglich eine leere Muthmaßung. Vom 27. d. M. wird gemeldet: Ueber die Ursache der Explosion im Stadtbahnzuge ist noch nichts bekannt. Sicher scheint, daß es keine Explosion war. Die Untersuchung wird fortgesetzt. Einige Anzeichen deuteten darauf hin, daß ein starker Sprengstoff benützt wurde, doch sind Bruchstücke einer Bombe bisher noch nicht aufgefunden worden.

(Zola.) Emile Zola war, wie man aus Paris meldet, nahe daran, sein Leben durch einen Unfall einzubüßen. Er wurde auf dem Wege nach seiner Wohnung in der Rue de la Chaussée d'Antin von einem Fiaker überfahren. Die Räder giengen ihm über die Beine, und ein Hufschlag traf ihn am Hinterhaupte. Außer einigen Beulen und Hautabschürfungen erlitt der berühmte Romancier glücklicherweise keine Verletzung und befindet sich bereits vollständig wohl.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers.) Aus Görz wird gemeldet: Aus Anlaß des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers hat der Görzer Gemeinderath die munificente Spende von 30.000 fl. zum Baue eines Versorgungshauses für Altersschwache beschlossen. Das umfangreiche Gebäude wird auf der Laibacherstraße gegenüber dem städtischen Spital errichtet werden. Die Pläne für den Bau sind bereits entworfen und vom Stadtbauamte genehmigt. Aus demselben Anlasse hat die hiesige Ackerbaugesellschaft auf Antrag des Mitgliedes der Central-Deputation, des Landtagsabgeordneten R. v. Dottori, den Betrag von 3000 fl. votiert, welcher an eifrige und tüchtige Landwirte von Görz in Prämien von 30 bis 50 fl. am Tage des Jubiläums vertheilt werden soll.

(Strohflucht-Curs.) Ueber Antrag der Handels- und Gewerbekammer hat die k. k. Landesregierung die Abhaltung eines zweiten Strohflucht-Curses in der Zeit vom 6. bis inclusive 31. Mai d. J. im Dete Domschale bewilligt, und zwar für Frequentanten aus allen jenen Gemeinden, welche bereits in der Zeit vom 19. October 1896 bis 5. Mai 1897 an den Stroh-

flucht-Cursen betheilt waren. Nach einer uns zugehenden Mittheilung wird der am 15. d. M. in Theinitz, Bezirk Stein, eröffnete Strohflucht-Curs von 34 Personen besucht.

(Gemeinderaths-Wahlen.) Bei den gestrigen Ergänzungswahlen aus dem zweiten Wahlkörper wurden 525 Stimmen abgegeben. Gewählt wurden die Candidaten der slovenisch liberalen Partei Ingenieur Paulin mit 330 und Notar Plantan mit 299 Stimmen. Der Candidat der deutschen Partei Sparcaffebearbeiter A. Dzimsky blieb mit 218 Stimmen in der Minorität. Der zweite Wahlkörper zählt 1022 Wähler. Morgen findet die Wahl von fünf Gemeinderäthen aus dem I. Wahlkörper statt.

(Personalnachricht.) Dem k. k. Rittmeister-Rechnungsführer erster Classe Herrn Armand Thiemel in Laibach wurde anlässlich seiner Uebernahme in den Ruhestand der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben.

(Unzulässige Telegramme.) Die k. k. Post- und Telegraphen-Direction theilt mit, daß Privattelegramme in geheimer Sprache nach Griechenland und Telegramme in geheimer Sprache an den griechischen Minister und an die griechischen Consuln in der Türkei bis auf weiteres nicht zulässig sind.

(Schulsprengel-Änderung.) Wie uns mitgetheilt wird, wurde über Anregung der Schulleitung in Waitzsch und mit Zustimmung der Gemeinden Oberschischla und Waitzsch, dann des Districtschulrathes in Waitzsch, der zur Ortsgast Rosje und zur Ortsgemeinde Oberschischla gehörige Ortsteil Brdo aus dem Schulsprengel Schischla ausgeschieden und jenem in Waitzsch einverleibt.

(Hauptstellung in Laibach.) Dieselbe findet heuer am 12. und 13. Mai vormittags im städtischen Rathssaale statt, und zwar für heimische Stellungs-pflichtige am 13., für Fremde aber am 12. Mai d. J. Die Stellung beginnt jedesmal um 8 Uhr früh.

(Pferdeclassification.) Am 3. und 4. Mai l. J. vormittags findet auf dem Kasernplatze (vor der Peterklasjerne) die Pferdebestellung und Classification für die in der Stadt Laibach und deren Vororten befindlichen Pferde (Hengste, Stuten etc.) statt.

(Abaptierungs- und Reconstructioas-Arbeiten bei der Franciscaner-Kirche.) Im Hause des heurigen Jahres werden, wie verlautet, bei dieser Kirche und der neuaufgeführten Doretokapelle noch die restlichen Bauarbeiten zu Ende geführt werden. Es sind dies: die Malerarbeiten im Presbyterium und in der Kapelle und der Verputz von innen und außen. Statt des durch die Katastrophe beschädigten Gartenmauertheiles wurde die obgenannte Kapelle von außen durch ein neues Eisengitter auf Steinunterlage eingefriedet.

(Abaptierungs-Arbeiten bei der St. Peterkirche.) Dieselben erstrecken sich heuer auf die Verputzung des Presbyteriums und der mit demselben verbundenen um- und zugebauten Theile, auf die Renovierungs- und Reconstructioas-Arbeiten bei beiden Thürmen sowie endlich auf die Fertigstellung der vorderen Hauptmauer.

(Abtragung von Baraden.) In letzterer Zeit wurden neuerdings hölzerne Baraden in einigen Stadttheilen beseitigt, so z. B. in der Kirchengasse (3 Stück), an der Triesterstraße (gegenüber dem «Karodni Dom», 1 Stück) und in der Sternallee (1 Stück). Wie bereits jetzt zu ersehen ist, dürften bis zum nächsten Winter, bezw. Frühjahr 1898, insolge mehrerer bis dahin fertig- und zur Verfügung gestellter neuer Gebäude sowie neuer Verkaufs- und Geschäftslocalitäten auch die anderen hölzernen Baraden aus der Mitte der Stadt verschwinden.

(Flusssaub.) Die Laibach schwemmt bekanntlich bei länger andauerndem Regenwetter eine große Menge von dünnem Sand an, welcher sodann bei niederem Wasserstande von Fischerleuten ausgehoben, verkauft und zu Mauerzwecken verwendet wird. In der Nähe der Brühl sieht man in letzterer Zeit, insbesondere während der Bauaison, fortwährend verschiedene Boote herumlavieren, um nach dem Sande zu forschen.

(Promenade-Concerte.) Nach Zulässigkeit der Witterung werden durch die Musikcapelle des k. und l. Infanterieregiments Nr. 27 am 2., 9., 16., 23. und 30. Mai Promenade-Concerte in der Sternallee stattfinden. Beginn jedesmal um 11 Uhr 30 Minuten vormittags.

(Elisabeth-Kinderhospital.) Die Generalversammlung der Schuhfrauen, Gründer und Wohlthäter des Elisabeth-Kinderhospitals findet heute um 3 Uhr nachmittags im städtischen Rathhause saale statt.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 18. bis 24. April kamen in Laibach zur Welt 19 Kinder, dagegen starben 25 Personen, und zwar an Keuchhusten 3, Tuberculose 8, Entzündung der Athmungsorgane 3, insolge Schlagflusses 1 und an sonstigen Krankheiten 10 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 9 Detsfremde und 10 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Keuchhusten 3, Diphtheritis 2 und Mumps (Parotitis epidemica) 1 Fall.

— (Stempel.) Das k. k. Finanzministerium hat entschieden, daß die grundbücherlichen Eintragungen von Pfandbriefen zur Sicherstellung rückständiger Krankenversicherungsbeiträge zugunsten der Bezirkskrankencassen im Sinne des § 75 des Gesetzes vom 30. März 1888, R. G. Bl. Nr. 33, gebührenfrei sind. Weiters hat das genannte Ministerium über eine Anfrage eröffnet, daß es hinsichtlich der, den sogenannten Postvollmachten beigefügten Legalisierungsclauseln bei dem, die Gebührenfreiheit dieser Clauseln aussprechenden Erlasse vom 14. Mai 1887, Nr. 14.081, zu verbleiben hat. — o.

— (Heimische Kunst.) Im Schaufenster der hiesigen Glashandlung Kollmann hat diesertage der atab. Maler Johann Grohar aus Jarz in Oberkain drei Genrebilder ausgestellt, die allgemeine Beachtung verdienen. Das eine Bild ist «Vor der Trauung» betitelt, während die beiden anderen die Aufschrift «Am Abend» tragen. Alle stellen zwar bekannte, doch immer liebliche und gern gesehene Scenen aus dem Volksleben dar. Das größere Bild ist in voller Tagesbeleuchtung behandelt, die restlichen zwei in Clair-obscur-Technik. Sowohl die Zeichnung als auch das Colorit zeugen von fleißigem Studium und bedeutendem technischen Können. Wie wir hören, sind die Bilder verkäuflich.

* (Philharmonisches Concert.) Gestern fand die erste Gesangsprobe zu Bizets großartigem Werke «Die Legende der Heiligen Elisabeth» statt. Die trefflichen Leistungen des über 100 Sänger und Sängerinnen zählenden gemischten Chores und des gegen 60 Mitglieder zählenden Orchesters unter der Leitung des Musikdirectors Herrn Böhrer beim ersten Zusammenwirken überraschten die Zuhörer in hohem Grade, da die Aufführung des herrlichen Oratoriums zu den schwierigsten Aufgaben eines Concert-Vereines gehört. Die hinreißende Schönheit dieser geistprühenden Schöpfung, welche dramatische Gewalt mit den lieblich-rührendsten Tönen der Empfindung und holder Nativität vereint, ist von überwältigendem Eindruck und fesselt entzückt nicht nur den Fachmusiker, sondern auch jeden Laien, der Sinn und Herz für edle, erhabene Musik hat. Wir halten die Aufführung für ein hervorragendes musikalisches Ereignis in Laibach und hoffen, daß kein Musikfreund bei der Aufführung fehlen wird. J.

— (Das Sammeln und Vernichten der Maikäfer) wird in der Stadt und deren nächster Umgebung sowie auf dem Lande von der Schuljugend wie auch von der erwachsenen Bevölkerung sehr eifrig betrieben. x.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 27. auf den 28. d. M. wurden fünf Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen Herumstreifens und eine wegen Excesses. — r.

— (Ein Kind in der Fauche gefunden.) In der Nacht vom 28. April räumten Franz Tobias, Schneider in St. Martin an der Save, und Johann Pleško, Besitzer dortselbst, in der Nähe der Karlsbader-Brücke in Laibach eine Fauchegrube und führten in zwei Fässern den Inhalt auf das Feld des Tobias in Sanct Martin. Als dieselben gestern früh den Inhalt der Fässer entleerten, fanden sie in einem Fauche die Leiche eines Kindes. Die Leiche ist noch ziemlich gut erhalten und dürfte das Kind, ein Knabe, höchstens eine Woche alt gewesen sein. Die gerichtlichen Erhebungen werden gepflogen. l.

— (Waldbrand.) Wie uns mitgeteilt wird, zündeten kürzlich zwei Schulknaben im Walde «Znajderjev dol» bei Perbiše, Bezirk Tschernembl, Draub an, infolgedessen den Besitzern Marcus Jaska aus Perbiše und Mathias Starha aus Kaska je ein Waldantheil im Ausmaße von einem halben Joch und der Besitzerin Katharina Probat aus Perbiše ein solcher im Ausmaße von 50 Quadratmetern abbrannte. — o.

— (Südbahn.) Am 1. Mai werden im Verkehre der Personenzüge der Südbahn mehrfache Änderungen, bezw. Verbesserungen und Zugvermehrungen eintreten und die Züge nach den veröffentlichten Fahrplänen vom 1. Mai d. J. verkehren. Die Frühjahrsfahrordnung in der Wiener Localstrecke wird am 12. Mai eingeführt. Die mit diesem Tage eintretende Vermehrung der Züge ist aus dem Localfahrplane vom 1. Mai zu ersehen. Mit Einführung der Frühjahrsfahrordnung werden zu den Wien-Triester Tages-Schnellzügen im Localverkehre zwischen Wien und Würzzuschlag keine Fahrkarten dritter Klasse ausgegeben. Der Tages-Schnellzug Triest-Wien verkehrt an Sonn- und Feiertagen von Neustadt, ab 16. Mai, über die Pottenborfer Linie nach Wien. Im Fernverkehre und auf den Nebenlinien werden am 1. Mai folgende Neuerungen eingeführt: Die bestehende Verbindung der Wien-Triester Nachtschnellzüge via Marburg und Franzensfeste nach Bozen und Meran wird bis (resp. von) Ala ausgebeht und dadurch auch ein directer Anschluß nach und von Arco-Riva hergestellt. Die Fahrdauer von Wien nach Meran und zurück wird dadurch um mehr als eine halbe Stunde, und jene nach Arco-Riva und retour um mehr als 1 1/2 Stunden abgekürzt. Eine weitere Abkürzung der Fahrdauer in den erwähnten Relationen wird während der Sommersaison (vom 1. Juni angefangen) eintreten, indem die Kärntner Schnellzüge getrennt von den Wien-Triester

Nachtschnellzügen von und nach Wien geführt werden, und zwar wird der Zug nach Südtirol von Wien um 9 Uhr 45 Min. abends abgehen und jener aus Südtirol um 9 Uhr 20 Min. vormittags in Wien eintreffen. (Directe Wagen erster und zweiter Classe Wien-Ala.) Mehrfache Zugvermehrungen treten auch in der Strecke Graz-Marburg-Laibach ein: Die zwischen Graz und Steinbrück verkehrenden Züge (Graz ab 4 Uhr 50 Min. nachm., künftig 5 Uhr 15 M. nachmittags und Graz an 10 Uhr 52 M., künftig 11 Uhr 15 M. vorm.) werden beschleunigt und bis (respectiv von) Laibach ausgebeht und wird an den letzteren ein Anschluß von Wöllan nach Graz hergestellt. Weiters verkehrt ein Zug um 2 Uhr nachm. von Graz nach Marburg und um 7 Uhr 35 M. früh von Marburg nach Graz. Die bisherige Personenbeförderung mit dem Gemischten Zuge von Pragerhof um 4 Uhr 25 M. früh nach Gili wird auf einen neuen Personenzug, welcher von Marburg um 5 Uhr 10 M. früh nach Gili abgeht, übergehen und von Gili um 2 Uhr nachm. ein neuer Personenzug nach Marburg verkehren. Auf der Linie Rabrefina-Cormons wird ein neuer Gemischter Zug um 6 Uhr 25 M. früh von Rabrefina nach Görz und um 2 Uhr 55 M. nachm. retour in Verkehr kommen. Die Fahrpläne in Placat- und Taschenformat gelangen wie bisher an den Bahnhofscassen, die Taschenfahrpläne der Wiener Localstrecken auch in allen Tabaktrafiken in Wien zum Verkaufe.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain
für die Zeit vom 18. bis 27. April 1897.
Es ist herrschend:

- die Maul- und Klauenseuche im Bezirke Littai in der Gemeinde Bobborst (1 H.); im Bezirke Loitsch in der Gemeinde Dblat (7 H.);
 - die Schweinepest im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde St. Veit (2 H.); im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Auersberg (1 H.), St. Gregor (4 H.), Großplaszitz (1 H.), Luzarje (1 H.), Mitterdorf (8 H.), Möscl (1 H.), Niederdorf (2 H.), Reifnitz (16 H.), Bibem (1 H.); im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Hönigstein (1 H.), Langenthon (2 H.), Sagraz (1 H.);
 - die Nothkrankheit bei Pferden im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Kotschen (1 H.).
- Erloschen:
der Nothlauf bei Schweinen im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Prečna.

Neueste Nachrichten.
Se. Majestät der Kaiser in Petersburg.
(Original-Telegramm.)

Wien, 28. April. Die «Wiener Abendpost» sagt anlässlich der Trinksprüche der Kaiser von Russland und Oesterreich, daß die Gesinnungen der Herrscher in warm empfundenen Trinksprüchen erhebenden Ausdruck fanden, dessen friedensverheißende Klänge nicht nur bei uns, sondern auch bei allen civilisirten Nationen ein freudiges Echo zu wecken geeignet sind.

Petersburg, 28. April. Vormittags fand zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef auf dem Petersburger Marsfelde eine Truppenparade statt, an welcher 54 Bataillone, 32 Escadronen und 140 Geschütze theilnahmen. Zur Parade erschienen nicht nur die in Petersburg garnisonierenden Truppen, sondern auch die Truppen aus der Umgebung, von Zarstojce-Selo, Peterhof u. s. w. An der Parade nahm auch ein aus Warschau eingetroffenes Bataillon des Rexholm'schen Grenadierregiments, dessen Inhaber Kaiser Franz Josef ist, theil. Das Wetter ist schön.

Petersburg, 28. April. Die Truppenparade, welche vom Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch commandirt wurde, verlief glänzend. Die übrigen Großfürsten befanden sich bei ihren Truppenabtheilungen, oder im Gefolge der beiden Herrscher. Auch die Großfürstinnen wohnten der Parade bei. Beide Monarchen ritten die Front der Truppen ab, worauf die Defilierung begann. Dieselbe wurde vom Czaren an der Spitze seiner Suite eröffnet. Als das Bataillon der Rexholm'schen Garderegimantiere an die Reihe kam, setzte sich Se. Majestät Kaiser Franz Josef an die Spitze des Bataillons. Den Schluss bildete eine Cavallerie-Attaque, welche dann plötzlich vor den beiden Monarchen anhält. Viel besprochen wurde das glänzende Aussehen der anwesenden Gardecavallerie und die Ausrüstung derselben mit prachtvollem Pferdmaterial, wobei besonders bemerkt wurde, daß die Pferde der verschiedenen Regimenter eine besondere Farbe führen.

Petersburg, 28. April. Nach dem Dejeuner im Palais Oldenburg machte Se. Majestät Kaiser Franz Josef Besuche und empfing um 4 Uhr nachmittags im Winterpalais das diplomatische Corps am russischen Hofe, und zwar die Botschafter einzeln im Empfangssaale, die Gesandten im Salle de Reserve.

Sitzung des Abgeordnetenhauses
am 28. April 1897.
(Original-Telegramme.)

Das Abgeordnetenhaus hat heute seine durch die Osterferien unterbrochenen Verhandlungen wieder aufgenommen.

Abg. Dr. Evert und Genossen, Abg. Schönerer und Genossen überreichen Dringlichkeitsanträge wegen Aufhebung der Sprachenverordnungen. Abg. Ebenhoch und Genossen überreichen einen Dringlichkeitsantrag wegen Aufhebung der Gewerbeordnung.

• Vor Uebergang zur Tagesordnung verlangt Abg. Götz die sofortige Verhandlung der Dringlichkeitsanträge. Bei der namentlichen Abstimmung wird die Verhandlung derselben am Sitzungsschlusse beschlossen. Das Haus schreitet sodann zur ersten Lesung der Regierungsvorlage über das Checkwesen. Abgeordneter Abrahamowicz beantragt die Zuweisung der Vorlage an einen 24gliedrigen, Abg. Schücker an einen besonderen 32gliedrigen und Abg. Funke an einen 36gliedrigen Ausschuss. Ueber die beiden letzten Anträge findet eine namentliche Abstimmung statt. (Beifall links; Heiterkeit.)

Die Anträge Schücker und Funke wurden bei namentlicher Abstimmung abgelehnt. Abg. Dr. Groß beantragt die namentliche Abstimmung über den Antrag Abrahamowicz. Derselbe wird mit 160 gegen 70 Stimmen angenommen. Es erfolgt die erste Lesung der Handelsconvention mit Bulgarien. Abg. Sylva-Tarouca beantragt die Zuweisung an einen aus dem ganzen Hause zu wählenden 36gliedrigen Ausschuss.

Abg. Dr. Lecher begründet die Obstructions-politik seiner Partei und sagt, seine Partei sei nicht gerne zu dieser geschritten, sie würde gerne die Gelegenheiten ergreifen, geordnete parlamentarische Verhältnisse herbeizuführen, wenn sie das nötige Entgegenkommen fände und dies ohne Verletzung ihres Selbstgefühl geschehen könne. Abg. Dr. Lecher schließt seine nahezu zweistündige Rede unter dem Beifalle seiner Parteigenossen, welche ihn beglückwünschten. Der Antrag Sylva-Tarouca wird angenommen.

Das Haus geht sodann zur ersten Lesung der Regierungsvorlage betreffs der Steuerfreiheit der Neubauten in Klagenfurt über. Abg. Dipauli beantragt die Zuweisung an einen 36gliedrigen Steuerausschuss. Abg. Döbernigg beantragt die dringliche Behandlung des Gegenstands. Die Dringlichkeit wird abgelehnt und der Antrag Dipaulis angenommen. Abg. Döbernigg hatte unter großer Unruhe des Hauses die namentliche Abstimmung beantragt. Der Präsident erklärte unter großer Unruhe der Deutsch-Nationalen den Antrag nicht gehört zu haben. Die Verhandlung wird hierauf abgebrochen.

Es werden hierauf zahlreiche Interpellationen und Anträge verlesen, darunter ein Antrag Herolds und Genossen, wonach die Verhandlungen des Obersten Gerichts- und Cassationshofes in der Sprache der ersten Instanz zu führen seien.

Bei Feststellung der Tagesordnung der nächsten Sitzung beantragt Abg. Fro, seinen Antrag auf Aufhebung der Sprachenverordnungen für Böhmen, dessen Dringlichkeit am 9. d. M. abgelehnt wurde, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu stellen. Abg. Funke unterstützt diesen Antrag und beantragt, die drei Anträge betreffs Aufhebung der Sprachenverordnungen nach den Dringlichkeitsanträgen in der nächsten Sitzung in Verhandlung zu ziehen. Ueber die Anträge Fro und Funke wird gleichzeitig namentlich abgestimmt und die Anträge werden mit 164 gegen 97 Stimmen abgelehnt.

Nächste Sitzung Freitag. Tagesordnung: 1.) Dringlichkeitsanträge; 2.) Wahl des Adress-, Justiz-, Volkswirtschafts- und Steuerausschusses.

Griechisch-türkischer Krieg.

In Athen herrscht infolge der Niederlagen und des Rückzuges der griechischen Armee lebhafteste Bewegung. Man spricht von dem Rücktritte des Ministeriums Delhannis und der Berufung des Führers der Opposition Kalli, welcher vom Kriegsschauplatz in Thessalien nach Athen zurückgekehrt ist und vorgestern einem mehrstündigen Ministerrathe beigewohnt hat. Die Einsetzung des neuen Generalstabschefs Smolenski sowie des neuen Generalstabes soll auf Anregung Kalli's erfolgt sein.

Auch auf dem epirotischen Kriegsschauplatz hat sich die Lage der Türken gebessert. Ueber Constantinopel wird berichtet, daß Buros von den Türken nur noch obert wurde. Die griechischen Truppen halten nur noch einige Punkte in der Ebene Campos Potamia besetzt. Die vom Norden des dritten Corpsbereiches über Monastir nach Janina dirigierte Truppenvermehrung hat sich mit einigen Bataillonen der Epirus-Division vereinigt, so daß ihre Stärke fünfzehn Bataillone beträgt und marschiert gegen den Süden. Die Räumung der von den Griechen besetzt gehaltenen Punkte ist sicher zu erwarten.

Die Nachricht, daß eine Division der thessalischen Operations-Armee nach Epirus beordert wurde, entbehrt jeder Begründung, ebenso wie die Meldung von einer Reorganisation zweier Divisionen.

Wie die türkischen Blätter melden, sind das Thurnschiff «Orhanie», die Corvette «Reschman» der Scheflet, der Thurmmonitor «Hizi Rahman», der Torpedojäger «Pelentiderja» sowie zwei Torpedoboot-

aus den Dardanellen ausgelaufen. Das griechische Zehnrundschiff 'Spetsai', vereint mit dem griechischen Dampfschiffwader, wurde gestern 75 Seemeilen vor Salonichi gesehen.

(Original-Telegramme.)

Athen, 28. April, 1.10 nachmittags. (Meldung der Agence Havas.) Die Kammer konnte auch heute mittags noch keine Sitzung halten, weil die zur Beschlußfähigkeit notwendige Anzahl von Deputierten nicht anwesend war. Es ist nicht bekannt, ob man nachmittags neuerlich den Versuch machen wird, eine Sitzung abzuhalten. Die Presse betrachtet einen Ministerwechsel als bevorstehend. Einige Blätter berichten, daß der englische Gesandte gestern dem Könige einen längeren Besuch gemacht habe, und sprechen von einer europäischen Intervention.

Athen, 28. April, 12.10 Uhr mittags. Es herrscht hier vollständige Ruhe.

Athen, 27. April, 10 Uhr 30 Min. abends. (Meldung der Agence Havas.) Die Proclamation der Mitglieder der Opposition übt einen beruhigenden Eindruck in allen Kreisen aus. Ueberall predigt man Ruhe und Ordnung. Der Ministerrath ist soeben zu einer Sitzung zusammengetreten. Die Mitglieder der Opposition sind ebenfalls versammelt. Für den Fall der Bildung eines neuen Cabinetes werden sämtliche Schattierungen der Opposition in demselben vertreten sein.

Athen, 28. April. Die Meldung von der Abberufung des Kronprinzen ist unrichtig. Der Kronprinz verbleibt an der Spitze der Armee.

Salonichi, 28. April. Eine officiöse Depesche berichtet über einen Kampf bei Losphakia. Die griechische Armee wurde zum Rückzuge gezwungen. Die Zahl der Toten beläuft sich auf 400, die der Verwundeten ist groß. — Der französische Kreuzer 'Bugeaud' ist hier eingetroffen.

Rom, 28. April. Die 'Agenzia Stefani' meldet aus Suba vom heutigen: Die Landung der italienischen Truppen in Hierapetra wurde durch schlechtes Wetter verhindert. Admiral Canavaro beschloß, die Landung zu verschieben. Indessen wird ein ganzes Bataillon Infanterie nach Randia abgehen.

Petersburg, 28. April. Gestern gieng die erste Abordnung des russischen 'Nothen Kreuzes' nach dem türkisch-griechischen Kriegsschauplatz ab.

Constantinopel, 27. April, 4.50 Uhr nachmittags. Der russische Botschafter hat eine Depesche des Inhaltes erhalten, daß in Athen Unruhen ausgebrochen seien. Der König befindet sich in Gefahr.

Constantinopel, 28. April. Eine Depesche des 'Irkam' meldet, daß die griechischen Truppen sowie der größte Theil der Bevölkerung Trikala und Bolo verlassen haben, wo bereits türkische Cavallerie-Abtheilungen eingetroffen sind.

Constantinopel, 28. April. Wie verlautet, begibt sich Ghazi Osman Pascha nicht mehr nach Epirus, sondern kehrt hieher zurück. Nach Meldungen aus türkischen Quellen herrscht unter den Truppen des Obersten Bassos Disciplinlosigkeit und bestehen Reibungen mit den Kretern.

Constantinopel, 28. April. Nach Depeschen aus Larissa erfolgte der Rückzug der griechischen Truppen in panikartiger Weise.

Telegramme.

Wien, 28. April. (Orig.-Tel.) Die 'Wiener Abendpost' ist zur Erklärung ermächtigt, daß die Meldung eines Wiener Abendblattes, die Einführung der neuen Civilproceßordnung soll infolge der beiden Sprachenverordnungen auf 2 bis 3 Jahre verschoben werden, jeder Grundlage entbehrt.

Budapest, 28. April. (Orig.-Tel.) — Abgeordnetenhaus.) Abg. Apponyi bringt eine Interpellation mit folgendem Wortlaut ein: 1.) Besteht unter den Großmächten ein Uebereinkommen bezüglich der Principien, die beim türkisch-griechischen Friedensschlusse zur Geltung kommen sollen? 2.) Wenn, wie vorauszusehen ist, der territoriale Status quo und die Autonomie Kretas auch jetzt das Hauptprincip ist, bezüglich dessen das Einvernehmen der Großmächte besteht, hält das auswärtige Amt den Zeitpunkt für gekommen, um Schritte zu machen, daß dem zwecklosen und politisch schädlichen Kriege ein Ende gesetzt und Zustände herbeigeführt werden, welche dem internationalen Rechte und der Humanität entsprechen? 3.) Bezweckt die Petersburger Reise unseres Monarchen eine solche Action, welche unsere Bündnißverhältnisse modifiziert, oder bezieht die Kaiserreise ohne eine solche Modification eine Vereinbarung mit Rußland bezüglich der Fragen im Oriente? 4.) Ist die Regierung geneigt, seinerzeit über das politische Ergebnis der Kaiserreise das Haus zu orientieren? Die Interpellation wird dem Ministerpräsidenten zugestellt und die Sitzung beendet.

Berlin, 28. April. (Orig.-Tel.) Staatssecretär v. Marschall und der Generalconsul des Dranje-Freistaates für die Niederlande, Müller, unterzeichneten heute im auswärtigen Amte den Freundschafts- und Handelsvertrag zwischen dem deutschen Reiche und dem Dranje-Freistaate.

Rom, 28. April. (Orig.-Tel.) Die Agenzia Stefani veröffentlicht ein Schreiben des Königs an di Rudini, in welchem der letztere beauftragt wird, sämmtlichen Italienern, insbesondere den Studierenden und ihren Lehrern, für die warmen Kundgebungen anlässlich des jüngsten Attentates den herzlichsten Dank des Königs zum Ausdruck zu bringen.

Paris, 28. April. (Orig.-Tel.) Präsident Faure ist heute früh hieher zurückgekehrt.

London, 28. April. (Orig.-Tel.) Eine bei Lloyd's von der Insel Miguelon südlich von Neufundland eingetroffene Depesche meldet, daß das französische Fischerfahrzeug 'Baillant' an einen Eisberg stieß, wobei das Fahrzeug untergieng. 69 Personen ertranken, vier wurden gerettet, nachdem sie eine Woche hindurch in einem Boote auf dem Meere herumgetrieben worden waren.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 26. April. v. Raab, Chefredacteur der 'Grazer Tagespost', f. Gemahlin, Graz. — Matujchta, f. u. l. Oberlieutenant; Raas und Gell, Kfste., Triest. — Millenich, Advocatensgattin, f. Stubenmädchen; Berne, Sieber, Frankfurter, Jamnik, Löwy, Großmann, Herlich, Wagner und Tegner, Kfste., Wien. — Simanovsky, Kfm., Budapest. — Kosmelj, Kfm., f. Gemahlin, Eisneren. — Orlando, Kfm., Neapel. — Weber, Kfm., Montefalcone. — Schauta, Forstmeister, Hammerstiel. — Didic, Befiger, Zbria. — Bachmann, Ing., Kfsling. — Erjavec, Priester, Wippach. — Mitula, Privat, f. Tochter, Töplitz. — Sajef, Priester, Stanga. — Novak, f. u. l. Postmeister, Stein. — Fleischhacker, Kfm., Groß-Ranizsa.

Am 27. April. Edle v. Fichtenau, Gutsbesitzerin, Rudolfs-wert. — Dr. Bloi, Advocat, f. Frau, Pettan. — Sabec, Privatier, Triest. — Krause, Buchhalters-Gattin, Neubisitz. — Kunerth, Reich, Kfste., Graz. — Weiß f. Gemahlin, Wagner, Petric, Guttman, Fürst, Rittweger, Wittner, Ehyll, Grünes, Maurer, Wallisch, Kfste., Wien. — Phohlm, Kfm., Petrinja. — Sorc, Kfm., Planina. — Schweizer, Kfm., Schroms, N.-Oest. — Manheimer, Kfm., Waidhofen. — Ganner, Kfm., Salzburg. — Weiß, Kfm., Prag. — Wimmer, Kfm., Vinz.

Hotel Stadt Wien.

Am 27. April. Gräfin Rosa Barbo, Private, Görz. — Capt. Schönfeld, Schiffscapitän, Hamburg. — Sorßen, Schiffscapitän, Calcutta. — Just, Glas, Janel, Schulhof, Kellermann, Lakto, Rosenfeld, Hochstätter, Schacherl, Bloos, Kfste.; Ritter v. Dncul, f. l. Bezirkshauptmann, Wien. — Winterhalter, Kfm., Karstadt. — Fatur, Holzhändler, Sittich. — Furi, Kfm., Triest. — Altesch, Director, f. Frau, Fehertempon. — Wollner, Kfm., Szegedin.

Hotel Bayerischer Hof.

Am 28. April. Louis, Buchdrucker, Zürich. — Leibfried, Typograph, Gili. — Vostkovich und Pongraz, Schriftfeger, Budapest. — Beniger, Mhr. Feistritz. — Ritter v. Zettmar, f. l. Gerichtsadjunct, Graz. — Ritter v. Zettmar, f. l. Finanzcommissär, f. Gattin, Marburg.

Verstorbene.

Im Civilspitale.

Am 25. April. Mathias Grum, Arbeiter, 56 J., Lungenödem. — Anna Geigerle, Kalkbrennersgattin, 56 J., Tubercul. pulm.

Im Elisabeth-Kinder-Spitale.

Am 25. April. Francisca Selan, Arbeiterstochter, 2 Mon., Verbrennung.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with 6 columns: April, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimetern.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 14.4°, um 2.7° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski, Ritter von Wissebrad

Rohseidene Bastkleider fl. 8.65

bis fl. 42.75 per Stoff z. compl. Robe — Tassors und Shantungs-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 Kr. bis fl. 14.65 per Met. — glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Dual. u. 2000 versch. Farben, Dessins zc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (1189) 4-2 G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k.u.k. Hofl.), Zürich.

Dankagung.

Die vielen herzlichen Beweise inniger Theilnahme während der Krankheit, wie nach dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten Mutter, beziehungsweise Schwieger- und Großmutter, der Frau

Anna Anderle geb. Riedl

verpflichten uns, sowohl hiefür als auch für die ehrende Beteiligung am Leichenbegängnisse der theuren Verewigten unseren besten und wärmsten Dank hiemit kundzugeben.

Familie Svoboda.

Oeffentlicher Dank (895) 12-10

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Oesterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungsthees. Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht imstande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle drei Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen triebte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach vier Wochen langem Gebrauche obgenannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon sechs Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird. Zu vorzüglicher Hochachtung Gräfin Sudschin-Streitfeld, Oberstlieut.-Gattin.

Ich bedaure die am 6. April in der hiesigen Casino-Restaurations dem Herrn Anton Jaritz zugefügten wörtlichen und thätlichen Beleidigungen und leiste öffentliche Abbitte. (1859)

Alois Strimtzor.

Vom 28. April weiter

(1840) täglich frisches 4-2

Gefrorenes

bei

Jakob Zalaznik, Laibach,

Alter Markt Nr. 21.

Allgemein anerkannt als stärkend, kräftigend und blutbildend ist mein

Chinaeisen-Malaga

(Chinaeisenwein).

Preis: 1/1 Flasche 1 fl. 80 kr., 1/2 Flasche 1 fl.

Dieses Präparat ist nicht einem billigen Eisenwein gleichzustellen, denn Chinaeisen-Malaga ist auch appetitanregend und gewinnt durch den Gehalt von China und Malaga an Wirkung bedeutend.

Mr.-Ph. Mardetschlaeger

(227) 50-15 Chemiker und Apotheker.

Director Bezug per Post:

Adler-Apotheke, Laibach

Jurisdöplatz 2

neben der eisernen Brücke.

Eduard Ekel, f. l. Oberamts-Controllor i. R., gibt in seinem und im Namen der übrigen Verwandten schmerz erfüllt die Nachricht von dem Hinscheiden seiner innigstgeliebten Schwester, des Fräuleins

Marie Ekel

welche heute nach langem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im 79. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet am 29. d. M. um 6 Uhr nachmittags von der Leichenkammer zu Sanct Christoph statt.

Die Verstorbene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Laibach am 28. April 1897.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Ponudba za kavarno in gostilno.

V sodnijskem okraju v trgu Cerknica daje se v najem na najboljsem kraju hiša s primernimi prostori za kavarno, ker zeli več gospodov, da bi se tu kavarna ustanovila. Ako bi pa najemnik zelel imeti tudi gostilno, prevzame lahko takoj zraven ležeče za to priprave sobe pod prav ugodnimi pogoji. Zglasi se je v kratkom pri hišnem posestniku pismeno ali ustno. (1857) 3-1 Ivan Žitnik.

Eine kleine Weingarten-Realität

mit nettem Hause, als Sommerwohnung geeignet, eine Viertelstunde von Marburg entfernt, nahe dem Leitersberg-Tunnel, ist preiswürdig zu verkaufen. (1856) 3-1 Anfragen sind an die Kanzlei des Herrn Dr. Paul Schmidt, Graz, zu richten.

Course an der Wiener Börse vom 28. April 1897.

Nach dem officiellen Coursblatt.

Table of stock and bond prices. Columns include 'Staats-Anleihen', 'Fremdbriefe', 'Bank-Aktion', 'Industrie-Aktion', 'Grundentl.-Obligationen', and 'Diversa Cofa'. Each entry lists the instrument name, its value, and the current market price.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 96.

Donnerstag den 29. April 1897.

(1841) 3. 444. Edict

betreffend die Auflegung des Planes über die Specialtheilung der den Inassen von Weibendorf gehörigen Gemeinschaftsgründe.

Der Plan über die Specialtheilung der in der Catastralgemeinde Weibendorf erliegenden und incatastrierten Parzellen Nr. 1/1, 1/2, 1/3, 2, 157, 159, 414, 415, 511/1, 511/2, 571, 632, 653, 658, 1592, 1600, 1714, 1772, 1774, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1784, 1861, 1989/1, 1993, 2068 und 2007 unter Grundbuchs-Einl. 3. 424 des k. k. Bezirksgerichtes Tschernembl wird gemäß § 96 des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Bl. Nr. 2 de 1888, vom 5. Mai 1897 bis zum 18. Mai 1897 einschließlich beim Gemeinbeamten in Tributsche zur Einsicht aller Betheiligten aufzulegen.

Die Absteckung des Planes an Ort und Stelle wird vom 20. Mai 1897 bis zum 25ten Mai 1897 stattfinden.

Die Erläuterung des Planes wird am 3. Juni 1897 in der Zeit von 8 bis 9 Uhr früh beim k. k. Bezirksgerichte in Tschernembl erfolgen.

Dies wird mit der Aufforderung kundgemacht, daß sowohl die unmittelbar als die mittelbar Betheiligten ihre Einwendungen gegen diesen Plan binnen 30 Tagen, vom ersten Tage der Auflegung an gerechnet, d. i. vom 5ten Mai 1897 bis zum 5. Juni 1897, bei dem Localcommissär schriftlich zu überreichen oder mündlich zu Protokoll zu geben haben.

Laibach am 27. April 1897. Dr. Volčič m. p., k. k. Localcommissär für agrarische Operationen.

St. 444. Razglas

o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi posestnikom iz Bednja skupnih zemljišč.

Načrt o nadrobni razdelbi v katastralni občini Bednja ležečih zemljiških parcel št. 1/1, 1/2, 1/3, 2, 157, 159, 414, 415, 511/1, 511/2, 571, 632, 653, 658, 1592, 1600, 1714, 1772, 1774, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1784, 1861, 1989/1, 1993, 2068 in 2007, vpisanih v zemljiški knjigi pod vložkom št. 424 iste davčne občine pri c. kr. okrajnem sodišču Črnomelj hode na podstavi § 96 zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 iz leta 1888., od dne 5. maja 1897 do vstetega dne 18. maja 1897 pri županstvu Tribuce razgrnen na vpogled vsem udeležencem.

Načrtova obmejitev s kolci se hode na mestu samem vršila od dne 20. maja 1897 do dne 25. maja 1897.

Načrt se hode dne 3. junija 1897 v času od 8. do 9. ure dopoldne pri c. kr. sodišču v Črnomlju pojasnjeval.

To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30. dne, od prvega dneva razgrnitve dalje, t. j. od dne 5. maja 1897 do dne 5. junija 1897, pri krajnem komisariji vložiti pismeno ali dati ustno na zapisnik.

V Ljubljani, dne 27. aprila 1897. Dr. Volčič l. r., c. kr. krajni komisar za agrarske operacije.

(1804) 3. 5559. Rundmachung.

Lauf Note der k. k. mährischen Statthalterei vom 20. März 1897, Z. 10.221, gelangen zwei Graf Deblin'sche Stiftungsplätze mährischer Abtheilung in den k. u. k. Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten zur Besetzung. Anspruch auf diese Stiftungsplätze haben ohne Unterschied, ob die Bewerber dem Civil- oder Militärstande angehören, vorzugsweise Jünglinge des Herren- oder Ritterstandes aus Mähren und Schlesien, welche wahrhaft arm sind, ein gutes moralisches Betragen und gute Talente besitzen.

Bei Abgang qualifizierter Bewerber aus Mähren und Schlesien darf auch auf Jünglinge der vorerwähnten Adelsgrade aus anderen Provinzen Rücksicht genommen werden.

Indem inbetriff der allgemeinen Aufnahmebedingungen für Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten auf die h. a. Concursauschreibung vom 29. März 1897, Z. 4514, verwiesen wird, wird bezüglich der Instruktion der Gesuche um Verleihung obiger Stiftplätze insbesondere bemerkt:

Bewerber um diese Stiftungsplätze haben die mit

- 1.) dem Nachweise des österr. Herren- oder Ritterstandes;
2.) dem Nachweise der Mittellosigkeit der Eltern und des Aspiranten;
3.) dem Sittenzugnisse;
4.) dem Tauf- und Geburtszinscheine;
5.) dem Impfungszugnisse;
6.) dem von einem activen graduirten Arzte der k. u. k. Kriegsmacht (Marine) ausgestellten Zeugnisse über die körperliche Eignung des Aspiranten und
7.) mit dem letzten Schulzeugnisse (Schulnachricht, Schulausweis) des gegenwärtigen Schuljahres, dann dem ganzjährigen Schulzeugnisse für das verfloßene Schuljahr und rücksichtlich der Aspiranten für die Marine-Akademie auch mit fätmlichen Studienzeugnissen der Mittelschule versehenen Competenzgesuche längstens

bis 15. Mai 1897 unmittelbar bei der k. k. mähr. Statthalterei einzubringen.

Jene Bewerber um die Stiftungsplätze, welche in die Marine-Akademie aufgenommen werden wollen, haben gleichzeitig anzugeben, ob sie auch die Aufnahme in einer der anderen Militärbildungsanstalten anstreben, wenn ihre Aufnahme in die Marine-Akademie wegen beschränkter Anzahl der Böglinge nicht stattfinden könnte.

In den Competenzgesuchen ist übrigens die Zahl der Geschwister des Aspiranten, ferner der Umstand gewissenhaft anzugeben, ob und welche derselben verjort sind, einen Stiftungsbezug oder ein Stipendium genießen.

Ferner muß jedem Gesuche die Erklärung der Eltern oder Vormünder beifügen, daß sie bereit sind, für den Fall der Erlangung eines Stiftungsplatzes die zur Unterbringung des Aspiranten allenfalls noch notwendigen Auslagen zu tragen, und wenn der Stiftungsfond zur Dedung der Kosten nicht hinreichend sollte, das Fehlende aus eigenen Mitteln zuzugeben.

k. k. Landesregierung für Krain. Laibach am 21. April 1897.

(1743) 3-3 3. 533 B. Sch. R. Lehrstellen-Ausschreibung.

An der vierklassigen Knabenvolkschule in Neumarkt ist die dritte Lehrstelle mit den Bezügen der dritten Gehaltsklasse, eventuell die vierte Lehrstelle mit den Bezügen der vierten Gehaltsklasse definitiv, eventuell provisorisch zu besetzen.

Einreichungstermin bis 20. Mai 1897. k. k. Bezirkschulrath Krainburg am 17ten April 1897.

(1787) 3-3 3. 274 B. Sch. R. Lehrstelle.

An der vierklassigen Volksschule zu Sanct Veit bei Sittich ist die Oberlehrerstelle definitiv zu besetzen. Mit dieser Lehrstelle sind der Gehalt der II. Gehaltsklasse, die Funktionszulage und das Quartier eventuell das Quartiergeldpauschale verbunden.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre ordnungsmäßig belegten Gesuche im vorgeschriebenen Wege bis 20. Mai 1897 hieramt überreichen.

k. k. Bezirkschulrath Vittai am 22ten April 1897.

(1814) 3. 220 A. D. Rundmachung.

Gemäß § 106 des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Bl. Nr. 2 de 1888, über die Theilung gemeinschaftlicher Grundstücke u. s. w. wird hiemit der Abschluß des Verfahrens, betreffend die Specialtheilung der den Inassen in Dešedendorf gemeinschaftlich gehörigen Weidegrundstücke in der Catastralgemeinde St. Michael nach gänzlicher Beendigung dieser agrarischen Operation kundgemacht.

Mit dem Tage dieser Rundmachung erlischt hinsichtlich dieser agrarischen Operation die Zuständigkeit der Agrarbehörden, so daß letztere fortan nur noch zur Entscheidung über die in den §§ 100 und 101 des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Bl. Nr. 2 de 1888, vorgesehene Ansprüche zuständig verbleiben.

Laibach am 24. April 1897. k. k. Landes-Commission für agrarische Operationen in Krain.

St. 220 a. o. Razglasilo.

Po § 106. zakona z dne 26. oktobra 1887., dež. zak. št. 2 iz l. 1888, razglašajo se s tem sklep postopanja, tikajočega se nadrobne razdelbe posestnikom v Dešedovci skupno v last spadajočega pašnika v davčni občini Sent-Mihel, ker je popolnoma izvršena ta agrarska operacija.

Z dnevom, ko se objavi to razglasilo, neha gledé te agrarske operacije pristojnost agrarskih oblastev, tako da le-ta ostanejo odslej pristojna samo še v razsojevanje v §§ 100. in 101. zakona z dne 26. oktobra 1887., dež. zak. št. 2 iz l. 1888., o razdelbi skupnih zemljišč i. t. d. v misel vzetih zahtev.

V Ljubljani, dne 24. aprila 1897. C. kr. deželna komisija za agrarske operacije na Kranskem.

(1755a) 2-2 3. 1226. Bezirksgerichts-Dienestelle

beim k. k. Bezirksgericht in Oberlaibach. bis 26. Mai 1897 beim Landesgerichts-Präsidium in Laibach. Laibach am 20. April 1897.

(1853) 3. 400. Edict

betreffend die Auflegung des Planes über die Specialtheilung von Gemeinschaftsgründen für 4 Inassen aus Orlake.

Der Plan über die Specialtheilung der in der Catastralgemeinde Selo bei Schönberg erliegenden und in dieser Catastralgemeinde unter Grundbuchs-Einlage 33. 32 und 35 des k. k. Bezirksgerichtes Treffen vergewährten Parzellen Nr. 165 und 171 wird gemäß § 96 des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Bl. Nr. 2 de 1888, vom 4. Mai 1897 bis zum 17. Mai 1897 einschließlich beim Gemeinbeamten Döbernit zur Einsicht aller Betheiligten aufzulegen.

Die Absteckung des Planes an Ort und Stelle wird vom 20. Mai 1897 bis zum 30. Mai 1897 stattfinden.

Die Erläuterung des Planes wird am 2. Juni 1897 in der Zeit von 9 bis 10 Uhr früh in Seisenberg beim Behove erfolgen.

Dies wird mit der Aufforderung kundgemacht, daß sowohl die unmittelbar als die mittelbar Betheiligten ihre Einwendungen gegen diesen Plan binnen 30 Tagen, vom ersten Tage der Auflegung an gerechnet, d. i. vom 4. Juni 1897 bis zum 4. Juni 1897 bei dem Localcommissär schriftlich zu überreichen oder mündlich zu Protokoll zu geben haben.

Laibach am 28. April 1897. Dr. Volčič m. p., k. k. Localcommissär für agrarische Operationen.

St. 400. Razglas

o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi posestnikom z Orlake skupnega zemljišča.

Načrt o nadrobni razdelbi v katastralni občini Selo pri Šumberku ležečih zemljiških parcel št. 165 in 171 vpisanih v zemljiški knjigi pod vložkama št. 32 in 35 iste davčne občine pri c. kr. okrajnem sodišču Trebnje hode na podstavi § 96. zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 iz l. 1888., od dne 4. maja 1897 do vstetega dne 17. maja 1897 pri županstvu Dobrič razgrnen na vpogled vsem udeležencem.

Načrtova obmejitev s kolci se hode na mestu samem vršila od dne 20. maja 1897 do dne 30. maja 1897.

Načrt se hode dne 2. junija 1897 v času od 9. do 10. ure zjutraj v Žužemberku pri Vehovcu pojasnjeval.

To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30. dne, od prvega dneva razgrnitve dalje, t. j. od dne 4. maja 1897 do dne 4. junija 1897 pri krajnem komisariji vložiti pismeno ali dati ustno na zapisnik.

V Ljubljani, dne 28. aprila 1897. Dr. Volčič s. r., c. kr. krajni komisar za agrarske operacije.